Korrespondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 7. 14. Jahrgang. 1860.

Die Höhen um Regensburg

von

Professor **Dr. Fürnrohr.**

Mit dem nahenden Frühling, dem wir diessmal so lange in sehnsuchtsvoller Erwartung entgegensehen mussten, regt sich wohl in Jedem, der noch für die Schönheiten der Natur empfänglich ist, aufs Neue die Lust, hinaus zu eilen in die mit frischem Grün bekleideten Gefilde, und mit inniger Freude und Dank für den Schöpfer theilzunehmen an der grossen Auferstehungsfeier, die im Schoosse der Natur zich vorbereitet und Tausende von alten Bekannten unsern Blicken wieder vorführt. Wenn wir dann bald da-bald dorthin den Wanderstab gesetzt und nicht ohne Anstrengung manche Berghöhe erklimmt haben, um uns der gewonnenen Aussicht zu freuen, so möchte wohl Manchem auch der Wunsch nahe liegen, zu wissen, wie hoch er denn eigentlich gestiegen ist und in welcher Höhe über den Spiegel des Meeres die schöne Landschaft vor ihm sich ausbreitet. Diesem Wunsche durch eine Zusammenstellung der darüber vorliegenden Beobachtungen entgegenzukommen, ist der Zweck nachstehender Zeilen. Als eine Hauptquelle dient mir hiebei das von dem leider der Wissenschaft zu früh entrissenen Professor Sendtner mir mit-

getheilte „Verzeichniss der im bayerischen Walde gemachten und uns zugänglich gewordenen Höhenmessungen," welches einen Theil seines grösseren, leider unvollendet gebliebenen Werkes über den bayerischen Wald bilden sollte. Noch uns Allen ist der rüstige, für seine Wissenschaft begeisterte Mann im Gedächtnisse, den auf allen seinen Wanderungen der Barometer begleitete und von dessen Genauigkeit im Beobachten ich selbst auf zahlreichen Excursionen mich zu überzeugen Gelegenheit hatte. In diesem Verzeichnisse sind nicht nur die Resultate der eigenen Beobachtungen in alphabetischer Reihenfolge der Orte niedergelegt, sondern auch alle Angaben aufgenommen, welche über die angeführten Orte in Lamonts Annalen der k. bayer. Sternwarte zu München vorkommen, oder sich auf trigonometrische Messungen und auf Berechnungen von Hilber, Graf Schweinitz und Winneberger stützen.

Leider begegnen wir gleich bei unserem Ausgangspunkte, dem Donauufer bei Regensburg, widersprechenden Angaben. Nach den geodätischen Operationen, welche von dem k. bayer. Generalquartiermeisterstab vorgenommen wurden, berechnet sich der mittlere Donaustand am Holzthore zu 1028 Fuss über d. M., eine Zahl, die der von 1034 Fuss sehr nahe kommt, welche v. Schmöger in meiner 1833 erschienenen naturhistorischen Topographie von Regensburg aus barometrischen Beobachtungen folgerte. Bei Lamont steigert sich diese Zahl auf 1035, bei Schweinitz sogar auf 1061 Fuss. Sendtner fand nach 11maligen Beobachtungen am Landungsplatz der untern Dampfschiffe bei 0 Pegelstand eine Seehöhe von 1016 Fuss. Nach den neuesten Berechnungen des Herrn Prof. v. Schmöger und Berghaus, die sich auf 80jährige, täglich wenigstens 10mal angestellte Beobachtungen stützen, beträgt aber der mittlere Donaustand am obern Hafen der Dampfschiffe nur 999,12 oder in runder Zahl 1000 Fuss über dem atlantischen Ocean derselben Breite. Hienach müssten dann auch alle weiteren Angaben absoluter Höhen eine nicht unbedeutende Reduction erfahren; da es aber bei unsern Wanderungen nur um relative Höhen, d. i. um die Erhebung über den Spiegel der Donau zu thun ist, und die meisten hierauf bezüglichen Messungen von Sendtner gemacht wurden, der die Donauhöhe auf 1016 Fuss

setzt, so wollen wir auch diese Zahl allein im weiteren Verfolge als die leitende betrachten.

Unmittelbar am Landungsplatze der unteren Donaudampfschiffe liegt der Gasthof zum Dampfschiff, in dessen erstem Stocke 12-malige Beobachtungen eine Seehöhe von 1046 Fuss (30 über der Donau) ergaben. Jenseits der Donau steigt die Stadt auf einem sanften Hügel an; im 2ten Stock des rothen Hahns befinden wir uns bereits in 1071, im 2ten Stock des grünen Kranzes nach 19-maligen Messungen in 1132′ Seehöhe. Der nördlich von Stadtamhof sich erhebende Dreifaltigkeitsberg hat nach Lamont eine Höhe von 1181′, was, wenn wir mit diesem Beobachter den Donaustand zu 1055′ annehmen, eine Erhebung von 126′ über den letzteren ergibt. Verfolgen wir auf dem gewonnenen Bergrücken die westliche Richtung gegen Winzer, so haben wir auf der Anhöhe ober dem goldenen Kreuz bei Pfaffenstein eine Höhe von 1289 Fuss, also 273 Fuss über dem Niveau der Donau, erreicht und setzen wir dann von Kneiting aus auf der alten Landstrasse den Weg nach Etterzhausen fort, so stehen wir auf dem höchsten Punkte derselben 1131 Fuss über dem Meere, 415′ über der Donau. Ueber weiter westlich gelegene Orte fehlen uns leider die Angaben. Schlagen wir dagegen vom Dreifaltigkeitsberg aus den Weg nach Norden ein, so erreichen wir im Schweighauserforst nach Lamont eine Höhe von 1540′ und steigen dann an der Mündung der Naab und Vils bei Kalmünz wieder nach demselben Beobachter zu 1102′ Seehöhe herab.

Eine andere nördliche Strasse führt uns, wenn wir bei Reinhausen den Regen überschritten haben, über Zeitlarn und Regenstauf einerseits nach Leonberg und Sauforst, andererseits nach Burglengenfeld und Schwandorf. Am Regen bei Regenstauf haben wir nach Lamont 1183′, also fast die Höhe unsers Dreifaltigkeitsberges, bei Leonberg 1358′ und am Wirthshaus in Sauforst 1319′ erreicht. Unter der Brücke bei Burglengenfeld ergaben trigonometrische Messungen eine Höhe von 1122′, der Hof der Burg daselbst liegt 305′ höher (1427′ ü. d. M.) Wenden wir uns von Reinhausen rechts, um über den sogenannten bayerischen Galgenberg nach Wuzelhofen und von da nach dem weithin die Gegend beherrschenden Kürn zu gelangen, so stehen wir am Gipfel des

Galgenbergs nach Sendtner auf 1194 und in Kürn nach trigonometrischer Aufnahme auf 1668′ Höhe, und haben somit den höchsten Punkt unserer nördlichen Umgebung erreicht.

Besonders reich an Abwechslungen ist die in östlicher Richtung am linken Ufer der Donau sich hinabziehende Landschaft, in deren wald- und rebenbekränzten Hügeln wir die letzten Ausläufer einerseits des bayerischen Waldgebirges, andererseits des fränkischen Jura erblicken. Wir treten den Weg dahin über die Schwabelweisser Berge an, auf deren höchstem Punkte gegen Keilberg hin wir 412 Fuss über dem Niveau der Donau, 1428′ ü. den Meere stehen, laben uns bei 1148 Fuss, also 280′ tiefer, auf dem Tegernheimer Keller, und setzen dann den Weg nach Donaustauf fort, indem wir die links im Hintergrunde gelegene Hügelreihe erklimmen und die schöne Fahrstrasse durch das Frauenholz verfolgen, dessen höchster Punkt beim Markstein 1594′ beträgt. In Donaustauf haben wir am Ufer des Altwassers 1033′, im Garten des Gasthofs zur Walhalla 1091′, auf dem Pflaster der Kirche 1108′, beim Eingang in den Schlossberggarten 1192′ und auf der höchsten Terrasse der Schlossruine 1325 Fuss. Wir steigen wieder herab, um auch dem benachbarten Walhallaberge einen Besuch abzustatten. Haben wir auf der Rückseite desselben den Fussweg verfolgend die Plattform erreicht, so befinden wir uns beim hinteren Eingange auf 1281′ Höhe, während der höchste Punkt dieses Berges 1298′ beträgt. Nun lockt uns auch der Scheibelberg auf seine luftige Höhe, für welchen Lamont 1691′ angibt und gelangen auf dem Rücken desselben bei Bach wieder herab in das Thal und weiterhin nach Wiesent, das nach Lamont 1040′ ü. d. Meere liegt. Da winkt uns nun im Norden die malerisch gelegene Burgruine von Brennberg entgegen, wir eilen durch das wildromantische Thal, welches die Wiesent durchbraust, an der Heilsberger Mühle vorüber dem die Gegend weithin dominirenden Punkte zu, und erfreuen uns nun auf dem höchsten Punkt der Ruine bei 2023′ der bezaubernden Aussicht, die sich dem Blicke weithin nach Süden bis zu den Salzburger Alpen darbietet. Nachdem wir uns in dem comfortablen Gasthause des Herrn Rabl zu Brennberg bei 1847′ wieder gestärkt haben, treten wir durch das groteske Höllenthal die Wanderung nach Falkenstein an, woselbst wir uns im Gasthause zur Post bei 1757′,

und im höchsten Schlosshofe oberhalb des Thiergartens bei 1929′ befinden, während die Strassenhöhe gegen Ruderzell sich bis zu 1973′ erhebt. Nun denken wir aber auch an den Rückweg über Wörth und versäumen nicht ausserhalb Rettenbach links einen kleinen Fussweg durch den Wald einzuschlagen, um zur sogenannten Käsplatte, genannt Windsorcastle, zu gelangen und hier den höchsten Punkt unserer ganzen Umgebung, 2071 Fuss ü. d. M., zu erreichen. Eine weite unabsehbare Ebene, in welcher die Ortschaften von 11 Landgerichten liegen, breitet sich hier vor dem Blicke aus, der leider in der neueren Zeit durch den in der Nähe emporwachsenden Hochwald mehr und mehr beschränkt wird. Immer tiefer geht es dann herab nach Wörth, dessen Schlossberg, 1190′ nach Lamont, die letzte Vorhut des mächtigen Bollwerks gegen Norden bildet. Durch die Ebene des Donauthales treten wir die Heimreise an, auf welcher wir noch Frenghofen mit 1015′, Dorf Tegernheim mit 1037′, und Schwabelweiss mit 1032′ (nach Lamont) angemerkt finden.

So mannigfaltig und abwechselnd die Erhöhungen am linken Donauufer erscheinen, so einförmig und flach breitet sich gegenüber am rechten Ufer der Donau die weite fruchtbare Ebene aus, die unter dem Namen des Dunkelbodens als die Getreidkammer Bayerns bekannt ist. Hier befinden wir uns bei Moosham in 1101′ Höhe, für Aufhausen, dessen Kirche weithin hervorragt finden wir, als Resultat trigonometrischer Messung 1167′, von Winneberger 1210′ vorgemerkt. Die Messung des höchsten Punktes der Anhöhe bei Hellkofen ergab 1207′. Den höchsten südlichen Punkt in der Nähe von Regensburg haben wir auf der Ziegetsdorfer Hohe, 1431′, der Wirthsgarten in Pentling liegt 1330′, die Donau bei Abbach 1045′ über d. M. Ueber Hohengebraching ist mir leider keine Höhenangabe bekannt. — Auf einer Excursion nach dem Schutzfelsen stehen wir an der Brunnstube hinter Dechbetten bei 1144 und auf dem höchsten Punkte der Weghöhe, die nach Sinzing führt, bei 1272′ Höhe.

Stellen wir nun am Schlusse unserer Betrachtungen die prägnantesten Höhenpunkte unserer Umgegend in der Reihenfolge ihrer zunehmenden Erhebung noch einmal zusammen, so ergibt sich hieraus folgendes Resultat:

Aufhausen 1210'.
Berghöhe oberhalb Dechbetten 1272'.
Winzerberge 1289'.
Walhallaberg 1298'.
Schlossberg bei Donaustauf 1325'.
Leonberg 1358'.
Schloss von Burglengenfeld 1427'.
Schwabelweisser Berge, höchster Punkt 1428'.
Alte Strasse zwischen Kneiting und Etterzhausen 1431.
Ziegetsdorfer Höhe 1433'.
Schweighauser Forst 1510'.
Frauenholz bei Donaustauf 1594'.
Kürn 1668'.
Scheibelberg 1691'.
Falkensteiner Schloss 1973'.
Brennberg 2026'.
Käsplatte 2071'.

Literaturbericht

über

tirolische Thierkunde

(seit dem Herbste 1856)

von

Prof. P. **Vinzenz Gredler** in Bozen.

Wir können diesen Bericht auf die letzten Jahre beschränken, da ein ähnlicher Artikel im „Boten für Tirol und Vorarlberg" Nro. 194, Aug. 1856, die bis dahin im Laufe dieses Dezenniums erschienene zoologische Literatur Tirols zusammenstellte und besprach. — Seit dieser Zeit traten neben dem Landesmuseum zu Innsbruck zwei verwandte nationale Institute ins Leben: das Museum zu Bregenz für das Gebiet von Vorarlberg und jenes zu Trient für Walschtirol. Ob nun diese Filialen im Gefühle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Fürnrohr

Artikel/Article: Die Höhen um Regensburg 83-88